

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Poststellungspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beläge: Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 70.

Sonnabend, den 15. Juni 1901.

V. Jahrg.

Kurz- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Räteheroldend. u. ärztl. geprüft. Masseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Oertliches und Provinzielles.

— Für den deutschen Patrioten ist der heutige 15. Juni ein Tag wehmütiger Erinnerung, der uns die Steinhelmschlacht Kaiser Friedrichs, des Siegers von Vöhrli, aufs neue vor Augen führt, die hier vor nunmehr 13 Jahren durchzukämpfen hatte. In all die Pracht des Frühlinges hinein kam damals das uns Allen bekannte Wort „Vere leiden, ohne zu klagen“ und bald darauf, als der Kampf des hohen Dulders zu Ende, die erschütternde Vorstellung im dümpfen Ton der Trommeln: „Kaiser Friedrich tot!“ Ein Feld auf dem Felde der Ehre — ein Feld im schweren Ringen mit dem Tode — so lebt Kaiser Friedrich fort für alle Zeit in der Erinnerung des deutschen Volkes, welches seinem so früh verstorbenen Frühlingstapfer die Ehre bewahrt auch über's Grab hinaus.

Der Frühling geht sich zu Ende und mit vielen Schlitten geht es nun Sommer's Anfang entgegen. Auf den Feldern erblüht das Auge ein Meer von wogenden Dalmen, die bald in goldenen Glanz uns entgegenblitzen werden. Erwartungsvoll steht der Landmann bis jetzt der kommenden Erntezeit entgegen, und es ist zu wünschen, daß nicht Unwetter und Hagelschlag all sein Hoffen zerstreue und ihn um die Früchte seiner Arbeit bringen würde. Das wäre traurig, denn nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch alle anderen Erwerbsstände würden unter einer solchen Ernte schwer zu leiden haben.

— Aus allen Theilen des Reiches berichten die Zeitungen über Gewitter und Hagelschlag und die Verluste an allen Landwirthschaften. Die Naturkräfte entlassen sich schnell, und in wenigen Minuten können alle Hoffnungen und alle Mühen — Reiche Heidebeeren in die Hände! Ueberaus reich blühen in diesem Jahre die Heidebeeren. Es steht eine vorzügliche Ernte in Aussicht. Die Darzer bescheiden ein an Heidebeeren reiches Jahr als ein „geländes“. Auch die Erdbeeren blühen üppig.

— Die Gehaltsverhältnisse der Gendarmen sind neu geregelt bzw. aufgebessert worden, wovon die Beamten dieser Tage benachrichtigt sind. Das Anfangsgehalt beträgt nach der neuen Gehaltsliste 1200 Mk., es steigt nach 3 Jahren auf 1280 Mk., nach 6 Jahren auf 1360 Mk., nach 9 Jahren 1440 Mk., nach 12 Jahren auf 1520 Mk. und nach 15 Jahren auf 1600 Mk., außerdem erhalten die Gendarmen Miethauszuschlag, freie Uniform und Dienstaufwandsentschädigung.

— Die Wäthe der Kornblume, die jetzt auf den Feldern begonnen hat, ist bereits mehrfach die Veranlassung zu Beschädigungen von Feldern gewesen, da viele Fremde der blauen Blume sich nicht enthalten können, in das Korn weit hineinzuwandern und rücksichtslos die Reben niederzutreten. Besonders Sonntagsmähdinger seien deshalb warnend darauf hingewiesen, daß ein derartiges widerrechtliches Eindringen in die Felder strafbar ist.

— Als ein gutes Mittel, Kleidungsstücke z. gegen Mottenfraß zu schützen, empfiehlt sich das Einwickeln in Zepelin n. g. s. und zwar derart, daß keine auch noch so geringe Öffnung bleibt. Es ist eine alte Erfahrung, daß die Motten dem Papier, besonders dem Holztafelpapier, keinen Geschm. abgewinnen können.

Freiwillige für das Infanterie-Regiment. Beim Thür. Infanterie-Reg. Nr. 12 in Torgau können zum Herbst d. J. noch 60 Mann als Dreijährig-Willige eingeweiht werden. Persönliche Vorstellung, die unbedingt erforderlich ist, hat unter Vorlegung eines landesrätlichen Meldebekandes an dem Regiments-Geschäftsnummer zu erfolgen.

Schweinitz, 12. Juni. Am Sonntag fand bei denkbar herrlichem Wetter das Jahrmelbesseht unseres Turnervereins „Germania“ statt und nahm seinen programmgemäßen Verlauf. Die Strohen der Stadt waren prächtig dekoriert und ganz Schweinitz nahm an dem schönen Feste Theil. In dem Festzuge beteiligten sich außer dem Verein „Germania“ 60 Ehrengastmännern mit leibenen Schwärmen in Rott und Weiß, der stregere Verein, die Feuerwehr, der Gesangsverein, der Musikverein, die Turnvereine aus Ansbach, Weitz, Elsterwerda, Annaburg (2) und Jessen. Vor dem Aufbruch erfolgte durch Herr Bierersmeister Rathold das Kaiserhoch, aus worauf Herr Dionysius König die Weisheide feierte, die Entfaltung folgte. Nach einem Weisheide-gefangen des Gesangsvereins wurden der Jahrmelbesseht in Gestalt einer Fahnen-schleife mit Schmir und Quarkes und von Fahnenmägeln zu Theil. Nachdem Herr Thürmer dann den Dank des Vereins abgelesen und Herr Dionysius König das Schlußwort gesprochen, bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festlokal, wo Concert und Klarturen stattfand. Ein Ball am Abend beschloß die herrliche Feier, die allen Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Versch (Ehe), 7. Juni. Herr Kammerer a. D. Wirth ist gestern vom Stadtverordnetenkollegium zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Hersberg, 12. Juni. (Vorjahr-Verein.) Seit unserer letzten Veröffentlichung hat sich die Lage des Vorjahr-Vereins wieder insofern verändert, als die Gefahr des Konkurses an den Verein nahe heran getreten ist. Derselbe zu vermeiden hat die Verwaltung bei den Akzept-Gläubigern einen Zahlungsausschlag nachgeholt. Der er von allen Seiten geendet und damit der Konkurs vermieden werden wird, läßt sich zur Stunde noch nicht sagen; jedenfalls wird den Mitgliedern aber in der Generaterversammlung bestimmte Mittheilungen darüber gemacht werden können. Ein Konkurs des Vorjahr-Vereins bedeutet auf jeden Fall einen unbedenklichen wirtschaftlichen Schaden für unsere Stadt, der um jeden Preis vermieden werden muß. Von diesem Gesichtspunkte aus hat ein Wohlthäter sich bereit finden lassen, und sorgfältiger Klärung der ganzen Angelegenheit durch den jetzt einziger hier weilender Beamten der Genossenschaftsbank, welche Hülfen in geeigneter Weise auszuweisen. (S. v. Kretsch.)

Elsterwerda, 9. Juni. Herr Regierungsdirektor Dr. jur. v. Oberg in Elsterwerda ist zum Landrathe ernannt; ihm ist

das Landratsamt in Kreife Liebenwerda übertragen worden.

Elsterwerda, 10. Juni. (Kreuzotterplage.) In den umliegenden Forstrevieren der königlichen Oberförsterei Elsterwerda haben sich in den letzten Jahren die Kreuzottern stark vermehrt. Infolge dessen hat der Herr Minister für Landwirtschaft die königliche Regierung in Merseburg ermächtigt, für jede in der hiesigen Oberförsterei getödtete Kreuzotter eine Prämie von 50 Pfg. zu zahlen.

Zeitz, 10. Juni. Die beim Gutsbesitzer Döbel in Scholtis bedienete Dienstmagd Hennig gebar im Scholtis' Busch ein Kind und verheiratete es, worauf sie sich im Jenseitlich zu ertränken suchte, jedoch den Tod nicht fand und nun schwerkrank darniederliegt. Das Kind wurde Freitag gefunden und ist am Sonnabend Nachmittag von der Staatsanwaltschaft zur weiteren Untersuchung des Falles eingetroffen.

Zeitz, 8. Juni. (Veranlassung durch Mißbrand.) Im hiesigen Kaufhaus wurden drei Personen aus Polonois eingeliefert, die bei dem Aufschließen einer erkrankten Kuh sich eine Naturvergiftung zugezogen hatten. Wie durch den Kreisarzt festgestellt worden ist, ist die gefährlichste Kuh von Mißbrand befallen gewesen.

Zeitz, 6. Juni. Der Lehrling eines hiesigen Schmiedemeisters erregte dadurch den Unwillen des Gesellen, daß er sich unbesonnen bei der Arbeit anstellte. Statt den Lehrling zurückzuweisen, nahm der Geselle das glühende Eisen, das er gerade in der Hand hatte, und stieß es dem Lehrling in die Seite. Schwer verletzt mußte der behauenswerthe junge Mensch ins Krankenhaus gebracht werden.

Großenhain. Obwohl es streng verboten ist, Kinder mit aufs Fahrrad zu nehmen, so wird dies doch von unbedachten Vätern immer noch vielfach gethan. Auch ein hiesiger Marktweiser nahm sein Kind mit aufs Rad; dieses stieg jedoch um und das Kind brach ein Bein. Möchte dieser Vorfall auch für andere eine Lehre sein.

Bernau. Ein großer Unglücksfall ereignete sich hier. Das Dienstmädchen des Drechslermeisters Dobe fiel beim Putzen eines Fensters in ein unter demselben arbeitendes Maschin und wurde vollständig getödtet.

Elsterwerda, 10. Juni. (Verhaftung eines Mörders?) Durch den Gendarm Witsch aus Sollstedt wurde Herr Fleischermeister Franz Bahl aus Dederstedt verhaftet. Dieser soll dringend verdächtig sein, in der Neujahrsnacht den Gendarm Boppel aus Duerfurt ermordet zu haben.

Görlitz, 10. Juni. Heute Nachmittag ereignete sich ein schwerer Unglücksfall in der Sangerhäuser Straße. Ein Knuch des Führers C. Lüdmann aus Delbra, welcher einen Lastwagen voll mit Pflanzenmaterial geladen hatte, wollte den Wagen anbremsen; hierbei kam er zu Fall und der schwere Lastwagen ging ihm direkt über den Kopf, jedoch der Tod augenblicklich eintrat.

Bergrün, 10. Juni. Aufsehen erregt hier das Verwunden des Sortimentsbuchhändlers August Pöppel. Dieser hat mit Frau und Kind in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag seine Wohnung heimlich verlassen, um — wie er in einem zurückgelassenen Schreiben angegeben — mit den Seinen freiwillig in den Tod zu gehen.

Harzberg, 8. Juni. Bei dem Wefiger des Stabliaments „Julius-Hall“ hieselbst lief einige Tage vor Himmelfahrt eine Postkarte ein, auf der Prof. Arnold, Vorsteher der Section des Alpenvereins in Hannover, für den Verein ein Diner für 70—80 Personen auf der Terrasse des Hotels zu serviren beabsichtigte. Ferner sollten 12—15 Droschken zum Zuge am Bahnhof sein, um die Gesellschaft abzuholen. Nach dem Diner sollte zu Wagen eine Partie nach Wolfenhausen und Rabenflügel unternommen und für die Nacht im „Hotel Julius-Hall“ Wohnung genommen werden. Wie sich am Himmelfahrtstage indeed herausstellte, war die Postkarte gefälscht und der Wefiger erlitt großen Schaden. Es ist nunmehr gelungen, den unbesügten Verfälscher in den Buchhändler Oskar Dose in Sangerhausen in Harzberg, zu ermitteln. Die Entdeckung ist durch ein in einer Hannoverischen Zeitung veröffentlichtes Haftbefehl der Postbehörde gelungen. Nach den vorliegenden Schriftproben des Wefiger ist der Betreffende erblindet. Die unbesügten Kartenbesitzer dürfte sein „Wefiger“ zu sehen kommen.

Zeulenroda, 10. Juni. (Kindesmord.) Die Dienstmagd Otilie Fielich aus Reichthum wurde in Haft genommen, da sie eingekerkert war, für im vorigen Monat gebohrnes Kind gebohrnt und bei einem Zeuge umgesehen Neuhand und Trinitis verurteilt zu haben.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis: Gottesdienste: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Vange. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Jäntgen.

Seiden-Blousen Mk. 3.90

und höher — 4 Meter — parde und schwarz gezeichnet. Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Hennberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.50 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (K. u. K. Hof.) Zürich.

Wassersucht

Leber- und Nierenstockungen sowie Brust- finden rasche Heilung durch „KALOSIN“, Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 20,0 Rad. urtic., 20,0 Herb. cochin., 40,0 Rad. Sarsaparill., 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. c. vino. Dasselbe, von aromatischen Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschätzbliches Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und reinigt die Schleimhäute (voralb für Brust- etc. Verengung empfindenswerth), regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst in Aussicht, „Kalosin“ treibt mit kaum glaublicher Schnelligkeit das Wasser ohne jede Beschwerde für den Kranken aus. „Kalosin“ wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitfördernd, bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin“ zur Vorbeugung der Wassersucht und anderer Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berührung! — „Kalosin“ Preis per Flasche Mark 3.—. Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. Alleiniger Fabrikant: A. LOCHER, Pharm. Laboratorium, Stuttgart.

Politische Rundschau.

Generalmajor von Wolke befindet sich auf dem Wege nach Petersburg zum Zaren. Er soll diesem ein Jahrbuch des Reiches überbringen. Der Brief soll politische Lagefragen betreffen. Auch überbringt er das Modell eines neuen leichten Korsetts für unsere Arme.

Der Zar als Wandergast in Danzig? Gerüchte verlaufen, daß zu dem Anfang September dieses Jahres bei Danzig stattfindenden Wändern die Ankunft des Zaren erwartet werde, der sich darauf zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt nach Schloß Wolgast bei Darnitz begeben soll. — Bekanntlich soll auch Lord Roberts an diesen Wändern teilnehmen. Sie sind, wenn sich die letzte Nachricht bewahrheitet, offenbar bestimmt, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten zum Ausdruck zu bringen.

Gegenwärtig ist man in einzelnen Distrikten des rhenisch-westfälischen Kohlenreviers mit der Bildung einer größeren Organisation von Bergleuten beschäftigt, die bald nach der Rückkehr der deutschen Truppen nach China abgeht, um die Kohlenfelder der dortigen deutschen Bergleuten zu erschließen. Diese Expedition reinlich-westfälischer Bergleute wird auf staatliche Veranlassung gegeben. Die Teilnehmer müssen sich auf fünf Jahre verpflichten.

Von der Inspektion der Berlekestruppen in Berlin sind Aufträge für Herstellung einer Anzahl automobiler Kriegsfahrzeuge gegeben worden. Das eine der Fahrzeuge ist ein einstufiger Motorwagen mit zwei Motor-Gesäßen, der mit Niederdruckschläuchen versehen, die Maschinenente gegen feindliche Kugeln schützen soll. Ein zweites Motorfahrzeug soll zwei Sitze und vier bedarfsmäßig angeordnete Sitze rüchlos haben. Köcheln den letzteren Sitzen ist ein kleiner Tisch zum Kartenspielen für Generalstabsoffiziere angebracht. Endlich ist ein drittes Fahrzeug bestellt worden, das auf den Artillerie-Schießplätzen zum raschen Kontrollieren der Schußwirkung von dem Schießplatz aus benutzt werden soll. Im Uebrigen sollen bei den diesjährigen Wändern etwa doppelt so viel Motorfahrzeuge in Gebrauch genommen werden als bei den Kaiserwändern im vorigen Jahre.

Der deutsche Flottenverein ist nach einer Entschließung des Oberverwaltungsgerichts in Berlin als ein politischer Verein anzusehen und verpflichtet, Statuten, Mitgliederverzeichnis und jede Veränderung binnen drei Tagen der Deputationsbehörde zur Kenntnisnahme einzureichen. Das Uebrige gilt von allen Vereinen, die keine Statuten als die ihrigen angenommen oder sich zu denselben bekannt haben.

Die Großindustrie der hiesigen Industriebezirke haben nach dem Vorgehen der pommerischen Industriellen die Reichsregierung um Zulassung politisch-russischer Arbeiter zur Beschäftigung in hiesigen Industriebetrieben ersucht.

Wichtige Angelegenheit ist die angestrebte Konkurrenz zur Herstellung einer einheitlichen Reichsregierung im Reichsamt des Innern zusammen. Die meisten Bundesstaaten wer-

den durch besonders Kommissare vertreten sein. Bayern entsendet den Professor Dr. Brenner und den Lezealrektor D. von Detter.

England.

Die Times ist eifersüchtig auf Deutschland. Sie protestiert gegen die Absicht der deutschen Regierung, 800 Mann deutscher Truppen mit einer Batterie in Schanghai zurückzulassen. Sie schreibt: „Wir begreifen nicht, warum dergleichen werden sollte, am Eingange der britischen Sphäre selbst nur scheinlich eine deutsche Besatzung zu stationieren. Es sei denn als Sündenstempel zu späteren politischen Anprüfungen ganz unzulässiger Art.“

Nach dem Aufweis des Schahamis betragen in der Zeit vom 1. Mai bis 3. Juni die Einnahmen 22 434 149 Pfund, die Ausgaben 39 700 894 Pfund.

Amerika.

Mac Kinty hat eine Erklärung erlassen, dahingehend, daß er die Aufstellung seiner Kandidatur für eine dritte Amtsperiode als Präsident nicht annehmen werde.

Italien.

In Varenna wurden zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten darunter der Professor des Polytechnikums Rivaldonosti, aus politischen Gründen verhaftet.

Das neue Wehrpflichtgesetz für Island scheint trotz der Ablehnung durch den Reichsrat doch die Billigung des Zaren gefunden zu haben. Ueber Stockholm wird gemeldet: Es verlautet, daß am 19. Juni das neue Wehrpflichtgesetz in Helmsingsborg vom Senat promulgiert werden soll.

Der Krieg in China.

Graf Waldersee wird mit dem gesamten Armeekorps von Schanghai aus direkt nach Tientsin zurückzuziehen und bereits in den ersten Tagen des August in Hamburg landen.

England und Transvaal.

Sechs Buren, die den Neutralitätsakt verletzt hatten, versuchten nachts aus Pretoria zu entfliehen. Drei entkamen und drei wurden gefangen genommen und zwei handrechtlich erschossen. Einer wurde wegen jugendlichen Alters nicht abgerichtet.

Der Korrespondent des Morning Leader erhielt von der Britischen Transvaal-Expedition ein kategorisches offizielles Dementi, daß Frau Botha mit keiner Friedensmission betraut sei. Sie sei gezwungen, Pretoria als Mittellochzeit zu verlassen und werde nach einem rein persönlichen Besuch beim Präsidenten Kruger, bei Frau Leys in Brüssel wohnen.

Krieg oder Frieden? Eine Durbaner Depesche des „Standard“ meldet, daß wichtige Verhandlungen zwischen den Burenführern und Kruger schweben. Richterm gewährt dem holländischen Konsul Gelegenheit für eine Unterredung mit dem General Smuts, dem Privatsekretär Bothas und der Wei; der Telegraph wurde zu ihrer Verfügung gestellt, damit sie mit dem früheren Präsidenten in einen freien Meinungs-austausch treten können. Die Burenführer erwarten nunmehr in Standerton die Antwort Krugers auf ihre Depeschen. Dagegen wird dem „Daily Mail“ aus Brüssel gemeldet,

daß ein großer Burenkriegsgerat unter dem Vorhitz Schallburgers in Pietretts in Durban abgehoben worden ist, in dem die energische Fortsetzung des Krieges beschlossen worden ist.

Der Roman einer Gläserin.

Unter diesem Stichwort erzählt ein gläserner folgender Lebensgeschichte einer Gläserin: In den sechziger Jahren lebte die Tochter des Maurermeisters Aod aus Hochfelden im Unterelsaß, ein Anwalt und reichendes junges Mädchen, als Dienstmädchen in Paris. Der junge Graf Vincent, ein Angehöriger des höchsten königlichen Adels, dessen Vater Bürgermeister der einzigen Stadt und dessen Familie mit Papst Pius IX. nahe verwandt war, heiratete die Hochfelderin. Aber die Ehe war nicht glücklich, und nachdem sie zwei Kinder durch den Tod verloren, kehrte die junge Gläserin Anfangs der 70er Jahre nach Hochfelden zurück. Sie bekam eine Rente von täglich 25 Lire, das einzige Kind, das ihr geblieben, ein Mädchen, nie mehr aufziehen dürfte. 15 Jahre lang hielt sie das unattraktive Bedienden, das ergötzt sie plötzlich eine unbillbare Schönheit nach ihrer Tochter. Sie reiste nach Rom, erzwang sich Zutritt in dem Schloß ihres Schwagers, wo die junge Dame erzogen worden war und damals lebte, und es wurde ihr gestattet, ihre Tochter zu umarmen; man sagte aber, es sei das ihre Tochter nicht gewesen, sondern man habe sie mit einer Sommerjungfer oder Jose gekaufte. Ihre Schönheit aber war nun gewiß, sie fuhr nach Hochfelden zurück und lieh hier ihr fiktiles Leben weiter, in der Erinnerung an den Roman ihrer Jugend. Ihr Mann war längst gestorben und sie selbst mittlerweile eine hohe Schicksalsfrau geworden. Da kam nun plötzlich ganz unerwartet eine vornehme, etwa 40jährige Dame nach Hochfelden, ließ sich nach dem Pfarrhaus führen, und eine halbe Stunde später lag die Tochter in den Armen der — großen Mutter. Vor kurzem war nämlich der Schwager der Gläserin gestorben und hatte seiner Witze auf dem Totenbette anvertraut, daß ihre Mutter nicht tot sei, wie man ihr fälschlich gesagt hatte, sondern in Hochfelden im Elisee lebe. Das Glück von Mutter und Tochter läßt sich denken. Die alte Gläserin stehete mit ihrer vorzeitlichen Tochter nach dem Bande der Drangen und Litonen über, es das lang entsehrie Familienglück ihren Lebensabend noch verschönern wird.

Gerichtshalle.

Die Ehe Sternberg geschieden. Vor der 7. Zivilkammer des Landgerichts II wurde der Ehegerichtsbesch, den Frau Sternberg gegen ihren Gatten anstrengt hat, zu Ende geführt. Der Gerichtshof hat dem Klagebegehren statt und erklärte die Ehe Sternberg für geschieden.

In Würzburg a. d. Main begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den 40 Jahre alten Binger Franz Bratschke. Derselbe ist angeklagt, seine 12jährige Tochter Johanna erzwangt, zu heiraten, getötet und vom Leichnam gestochen zu haben. Seine Frau ist mitangeklagt.

Aus aller Welt.

Ein schlafender amerikanischer Tourist wird in dem französischen Epsepfusse zwischen Wodane und Saint Michel seiner ganzen Bauschaft und anderer Wertgegenstände beraubt. Beim

Einschlafen in eine Station erwidete ab z der Beranbe und rief in schneller Gekessgegenwart dem auf den Perron stehenden Gondarmen zu, die Banditen schmeißen. Die Besten sprangen über die Bahnhofs-Einrichtung, klappten aber in einen vordere-kantelnden angezwollenen Fluß und ertranken.

In Schacht 2 der Kohlen- und Coak-Kompagnie in Bar Neul (Pensylvanien) ist Feuer ausgebrochen. Es sind mehrere Explosionen vorgekommen. 12 Bergleute befinden sich noch in der Grube. Man fürchtet, daß die meisten, wenn auch nicht alle, umgekommen sind.

Der Anarchist Santilli in Rom hat sich erschossen; er war durch das Los zur Ausföhrung eines Attentats bestimmt gewesen.

Bei Kaiserlautern erschöpf der Kaufmann Berninger aus Unterarm nach heftigem Wortwechsel den Weinhändler August Scherer aus Dalsheim mit dem Jagdgewehr. Der Täter stellte sich selbst der Wehr.

Im Dorfe Danzeiffa bei Budweis wurden 8 Bauernhöfe durch Viehplag eingestürzt. Drei Personen sind tot.

Der reiche Brasilianer Matteo Varancos aus Pernambuco sprang bei Ray Martin aus Meer, nachdem er in Monte Carlo eine große Summe verloren hatte. Die Leiche des Unglücklichen wurde in der Nacht aufgefunden.

Der Kriminalpolizei in Bosen gegen die Verhaftung der Mörder des kürzlich am Schußwafner ermordeten deutschen Soldaten. Es sind dies zwei polnische Arbeiter Szaranski und Roszicki.

Infolge Gerüchters auf der Germania-Werft in Kiel verunglückten 5 Arbeiter, davon zwei tödlich. Nach weiteren Feststellungen ereignete sich der Unfall beim Beifeiten der Stelllagen für das zum Stapellauf bestimmte Dampfschiff „E.“

Im Meer brannte ein Holzlager und eine Theerenmahl mit 15000 bis 16000 T. Feuer nieder. Das Feuer griff dann eine große Dampfzylinder und die danebenliegenden Holzstuppen an, welche vollständig niederbrannten. Außerdem wurden 16 Eisenbahnzüge mit Mehl- und Leberwaren durch das Feuer zerstört.

Ein Gefreiter der fünften Kompagnie des 46. Infanterie-Regiments in Bosen wurde spät abends auf dem Helmege von einem nach der Stadt von mehreren Personen überfallen und durch Messerstiche getötet. Der blutigen Begegnung war ein kurzer Streit vorausgegangen. Die Täter sind vorläufig noch unermittelt.

Auf der Fahrt von Schönbrunn nach Troppau wurde der deutsche Arbeiter Albert Lufar aus Kattibor von Heden aus Nationalitäten aus dem Wagon geworfen, so daß er von Juge vermalmt wurde.

Der Porzellanarbeiter Schauer aus Schwenau erschöpf im Aufstapeln eines Kisten seine Geliebte Außer aus Meßler der Thäter hat sich in einem Teige in der Nähe der Mordele ertränkt.

In Schönberg und anderen Orten des Böhmerlandes sind neue heftige Eberstürmungen aufgetreten. Die Dauer der Erstöße schwante zwischen 4 und 5 Minuten.

des Wagens lebte bleich und erschöpft Graf Nolan.

Der treue Peter, der neben ihm bisher, zu etwaigen Giffelstimmungen bereit, den Platz eingenommen, verließ nun den Wagen und eilte voraus, den alten Grafen von der Anstalt seines Sohnes zu benachrichtigen und gleichzeitig dessen kleinen Unfall anzukündigen, damit dieser an der Lebensensinne des jungen Grafen nicht allzufröhlich erföhre.

Eine Stunde später sah Graf Nolan im besaglich durchwärmten Gemache neben seinem Vater, der fast seine eigenen Schmerzen ver-aß in der unermüdeten Sorge um seinen Sohn.

Es gelang ihm auch ganz vortrefflich, die Schwärze deselben, die nur von großem Unterwulst herrührte, in nicht geräumiger Zeit zu heben, so daß der junge Graf bald im Stande war, den an und für sich zu un-bebeutenden Unfall zu erzählen.

„Als mir das Gemitter herannahen sah,“ begann dieser, „war es schon zu spät, einem gelieherten Fuchshohort zupfeuern und wir ludten daher unter einer großen, weiter-umweiteten Fichte Schutz und Ueberdach in der Meinung, das Wetter, das uns so hinter-lässig überfallen, würde sich wieder rasch ver-ziehen. Allein, dem war nicht so. Der Wind, der zuerst nur den Stand aufgewir-belt, begann bald seine Macht so weit aus-zudehnen, daß Aste und Zweige wie weisse Blätter niederfielen und im Wald ein Brausen, ähnlich dem der Meeresbrandung, vernöh-mbar wurde.“

Unser Zahn in dem Herrn wuschelt in dem Regen in dem Herrn.

Auf Schloß Hohenau.

Originalroman von Caroline Hermannsdorfer (Nachdruck verboten.)

Sie lebte sich ohnmächtig an meiner Schulter. Ich selbst hatte Mühe, mich aufrecht zu erhalten, denn mir war als stürzten Erde und Himmel über uns zusammen.

Nach war ich keines Wortes fähig ge-wesen, da fuhr der Fremde in milderen Tone fort: „Wo der Himmel selbst entschieden, soll der Mensch nicht richten. Ich komme Euch Glück zu wünschen zu Euren Wunden und segne Euch, wie nur treue Liebe segnen kann. Ich habe es längst gewußt, daß es zu kommen würde, und wäre verwundert gewesen, wenn die Sachen anders ständen. Als ich heute morgens nach langen Zer- und Wanderfahrten in diese Gegend kam, habe ich gleich von Eurer Vermählung erfahren, und habe ihr selbst ungelesen, als Müller-Gut im dimtelsten Winkel der Schloßstraße beige-wohnt. — Nun bin ich am Ziele aller mei-ner Wünsche und mein Herz ist ruhig und ge-gläutert von allen Wogen des Sturmes.“

Es war eine Welle still zufließen und doch endlich ermannte ich mich und freckte Hol und die Sand entgegen: „Armer Freund! Da brach mir die Stimme, und er mochte in meinen Augen gelesen haben, was ungepro-chen blieb. — Eine Stunde nachher sahen wir alle drei im stillschweigend Speise-saal an der Tafel. Irene hatte nur ein

wenig ausgerührt und es sich nicht nehmen lassen, bei den seltsamen Entfaltungen des Fremden selbst anwesend zu sein. So erfah-ten wir denn gleichzeitig, was Roland uns in ausführlicher Rede zu berichten hatte:

Der Kriegsdampfer „König Albert“ war infolge eines heftigen Seesturmes an der ozeanischen Küste, nahe dem Ziele, außer Kurs gekommen und bergelagt an eine Sand-bank genorren worden, daß das Schiff bei dem heftigen Anprall aus den Fugen ging und in wenigen Minuten sank. Roland nur und ein Schiffsjunge, der aber später den ausgefandenen Strapazen erlag, hatten sich auf einer Schiffboarde, die sie noch rechtzeitig losgelöst, zu retten gewußt. Daburd waren sie so-jungen von der See in die Schwebelie ge-maten, denn das schwache Fahrzeug schwan-kte wie eine Aufschale auf den empörten Wogen bei jeder Welle, die brandend heranrollte und das Schiff zu verfliegen drohte, sehen sie den Tod vor Augen. Der Sturm legte sich, doch lauerten indes wieder andere Gefahren auf die armen Schiffbrüchigen. Tagelang irrten sie nun auf dem Meere umher, ohne Speise und Trank, durchnäßt und fieberge-quält, bis sie endlich einen Dampfer in Sicht bekamen und gerettet wurden. Doch infolge der ausgefandenen Strapazen befahl beide eine schwere Krankheit, die Monate hindurch währte, die den armen Schiffsjungen hinwegraffte und Roland wiederum die Be-fimmung raubte. Nur der unermüdeten Für-sorge des Schiffsarztes konnte er sein Leben verankern.

Graf Josua hielt eine Weile erschöpft

Anzeigen.

Acker-Verkauf.
 Sonntag, den 16. Juni d. Js.
 von Nachmittags 2 1/2 Uhr ab
 sollen im Kauf'schen Lokale in Annaburg
 ca. 4 Morg. Acker,
 früher zu Neibensheims Breite, jetzt dem Stein-
 gutdrehler Adolf Schmidt gehörig, weggugs-
 halber preiswerth verkauft werden.
 Im Auftrage: Lorenz.

Gute Speisefartoffeln
 à Ctr. 1,60 Mt.
Sutterkartoffeln
 à Ctr. 1,00 u. 1,20 Mt.
 hat noch abzugeben
J. G. Hollmig's Sohn.

Junges Geflügel
 hat abzugeben
H. Meyer, Mittelstr.

Rothwild,
 à Fund 55 Pfg.,
Rehwild,
 à Fund 70 Pfg.
 kauft gegen sofortige Caffé
Günther, Döbitz-Taucha.

Lüchtige Knechte
 und **Dienstmädchen** hat zu
 vermitteln.
E. Pieper, Altenburg i. S.-A.,
 Rautiger-Gasse 13, 1 Treppe.
 Offerten Müchporto betreffen.

Kutsch- und
Reisefuhrwerk
 steht stets zur Verfügung.
Annaburg. Aug. Aker.

Avenarius
Carbolineum
 à Fund 20 Pfg., empfiehlt
Otto Riemann.

Empfehle in sehr schönen Minkern:
Sommerstoffe,
Moiré, Velours,
weiße Damen- und Mädchen-
Unter Röcke,
Saundische, Corsetts,
Tailleurstücke, Taschentücher,
Chemijettes, Kragen, Schlipse,
Mauschetten,
weiße Hemden für Herren,
Damen und Kinder,
Wirthschafts-Schürzen, Tüdel-
Schürzen, Knaben- und Mädchen-
Schürzen, alle Sorten
Sätel- und Strickgarne,
Kreuz- u. Plattstich-Monogramme
Sebast. Schimmeyer,
Annaburg.

Dalma
 Aecht nur in versiegelten
 grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.
 Töfel sicher alle Insecten sammt Brut.
Gegen Fliegen (besonders auch in
 Stallungen), Flöhe,
 Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des
Dalma geradezu überraschend und wird von
 keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten
 lebt kein Stiek mehr. Garantirt giftfrei. Fabri-
 kant: Apotheker **E. Laehr** in Würzburg.
 In Annaburg in der Apotheke.

Wistenkarten liefert sauber und schnell
 die Buchdruckerei.



Harzer Sauerbrunnen
„Grauhof“
 wohlchmeckendes, erfrischendes
 Tafelwasser
 20 Flaschen 3,00 Mt.
 empfiehlt
Otto Riemann,
 General-Vertrieb für Annaburg u. Umgegend.

Kein Risiko!
Fahrräder! Nähmaschinen!
 Marke je nach Wunsch!
 Alte Fahrräder werden nach neuen Systemen umgearbeitet. Für leichten und
 geräuschlosen Gang wird Sorge getragen.
Sämmtliche Ersatztheile sind zu haben in der
Reparaturwerkstatt von Herm. Meyer, Annaburg.

Für Magenleidende!
 Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuss
 mancherlei, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige
 Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung und Verkeimung
 ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen
 schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Bluterinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein
 Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
 mit gutem Wein bereitet, kichert und belebt den ganzen Verdauungs-Organismus
 des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befähigt alle Stö-
 rungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankhaften
 den Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.
 Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon im Keime
 erlöset. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gefähr-
 lichkeit verheißenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
 Blähungen, Nebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden
Stuhlverstopfung nach einigen Tagen kräftig
 u. deren unangenehme Folgen, wie: Verkeimung, Kolikschmerz
 umso heftiger auftreten, werden oft gen. Sturzkröpfen, Schlaflosigkeit, sowie Bluthinnehmungen in Urin,
 Beer, Milch u. Harnabergüssen (Samarobioleasen) werden durch den Kräuter-Wein rasch u. gefund
 beseitigt. Kräuter-Wein behält jedwede Anwendbarkeit, verleiht dem Verdauungsapparat einen
 Kräftigung und entfernt durch einen leichten Einstich alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Gedärmen
Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung
 sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
 der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstim-
 mung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam da-
 hin. Kräuter-Wein nicht der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-
 Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befeuch-
 nigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue
 Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Urtheile und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mt. 1,25 u. 1,75 in **Anna-
 burg, Jessen, Schweinitz, Prettin, Prettich, Domnitz, Schönwalde, Herzberg a.E.,
 Schlieben, Salsenburg, Torgau u. i. v. in den Apotheken.**
 Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig, Weißstraße 82^a, 3** und
 mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands
 porto- und kostenfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.
 Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Wein-
 sprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Eberdenstein 150,0, Kirchlisch 320,0, Moosma 30,0,
 Fenchel, Anis, Salenwurzel, amer. Krautwurzel, Englanwurzel, Kalmswurzel aa 10,0. Diese
 Bestandtheile mischt man.

Der schönste Anstrich
 geht verloren, wenn Thüren
 und Fenster mit scharfer
 Lauge abgewaschen werden. Darum
 nehmt immer
Dr. Thompson's Seifenpulver
 mit dem **SCHWAN.**
 Das ist bequemer als alle Seifen und
 macht den Anstrich wie neu.
 Man verlange es überall!

Niederlagen in Annaburg bei: Bruno Fechner, J. G. Hollmig's Sohn,
 Wilhelm Kühnast, Carl Utnehmer.

Cacao!
 Lofer Cacao „Conium“ à Pfd. 1,45 Mt.
 „ „ „ „ „ „ „ „ 1,60 „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 2, — „
 „ „ „ „ „ „ „ „ 2,40 „
Cacao in Büchsen à Pfd. 2,40, 2,60
 und 3, — Mt. empfiehlt
Otto Riemann.
 NB. Sämmtliche Sorten sind garan-
 tirt rein und ohne Schalen gemahlen.

Schwämme
 für Steingutarbeiter
 empfiehlt in großer Auswahl die
Apotheke Annaburg.
 Garantirt reinen
Schleuderhonig
 in Gläsern zu 80 Pfg. und 1,40 Mt.
 empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Colonie Naundorf.
 Am Sonntag, den 16. d. M., von Nach-
 mittags 3 Uhr ab
Schwein-Auskegeln
und Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein **Paulshof.**

Sporthemden
Sweaters
Sportgürtel
Turnerhemden
 für Herren und Knaben
 in grosser Auswahl.
Carl Quehl,
 Annaburg.

ff. Matjes-Heringe
 empfiehlt **Julius Käthlig.**
Neue Matjes-Heringe,
neue Kartoffeln
 empfiehlt **Otto Riemann.**

Rohe Caffee's
 per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mt.,
frischgebrannte Caffee's
 per Pfund 1-2 Mt.
 empfiehlt **C. Geist.**

Werder sehe Früchte-Conserven:

Kirschen, entsteint	2 1/2-Dose 1,25	1 1/2-Dose 70
Birnen, weiß und roth	1,15	65
Reisbeeren	1,50	85
Reineclauden	1,15	65
Witabellen	1,05	60
Pflirsche, ganze Frucht,	1,35	75

Die Breiten sind verhältnißmäßig billig bei
 nur gut conservirten Früchten, im Einkauf
 darum zu empfehlen.
Otto Riemann.

ff. Cervelatwurst und Salami,
Sauerwurst à Pfd. Mt. 1,40
 frische „ „ 1,20
Aufschnitt à Pfd. Mt. 1,40 u. 1,20
Rollschinken à Pfd. Mt. 1,20
Gefüllter Schinken „ „ 1,20
Lachschinken „ „ 1,40
Sardellen-Leberwurst „ „ 1, —
Polnische Weizwurst „ „ 0,80
Brühwürstchen, à Paar 10 Pfg.,
 6 Paar 50 Pfg.
 Jeden Sonnabend: **ff. Kasseler,**
 à Pfd. 80 Pfg.
 (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige
 Bestellung erwünscht)
 außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab:
Gefochten Schinken à Pfd. 1,40 Mt.
 empfiehlt **Rich. Heinlein.**

Milchzucker
 chemisch rein zur Kinder-
 Nahrung empfiehlt in Pack-
 zu 60 Pf. die Apotheke Annaburg.

Notenpapier
 empfiehlt die Buchdruckerei.
 Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

